Luzern

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schauplatz Spitex : Zeitschrift der kantonalen Spitex Verbände Zürich, Aargau, Glarus, Graubünden, Luzern, Schaffhausen, St. Gallen, Thurgau**

Band (Jahr): **- (2007)**

Heft 2

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Spitex Kantonalverband Luzern, Brünigstrasse 7, 6005 Luzern,
Telefon 041 362 27 37, Telefax 041 362 27 30, E-Mail info@spitexlu.ch, www.spitexlu.ch

Kantonale Lösung für psychiatrische Bedarfsabklärungen

Zusammen mit dem Kantonalverband klären die Spitex Stadt Luzern und die Spitex Kriens ab, ob für kleinere Organisationen psychiatrische Bedarfsabklärungen und -prüfungen mit entsprechendem Fachpersonal angeboten werden können. Ein Bericht von Katja Iselin, Fachbereich Psychiatrie, Spitex Stadt Luzern.

Eine Untersuchung für die Spitex der Stadt Luzern bestätigte die Zahlen einer umfassenden Studie (siehe Seite 5), die aufzeigte, dass 45% der Klientinnen und Klienten der Spitex an mindestens einem deutlich vorhandenen psychiatrischen Problem leiden. Pflegefachleute, aber auch Hauspflege und Haushilfe sehen die Menschen täglich in ihrer häuslichen Umgebung und haben so die besten Chancen, seelische Störungen frühzeitig zu erkennen. Umso wichtiger ist, dass die Spitex-Organisationen auch im Bereich der Psychiatrie eine Professionalisierung erfahren. Die Spitex Stadt Luzern wird deshalb ab Juni 2007 einen psychiatrischen Fachbereich mit drei Pflegefachleuten mit psychiatrischer Ausbildung aufbauen.

Bis anhin war die ambulante psychiatrische und psychogeriatrische Pflege zwar als Bestandteil der kassenpflichtigen Grundpflege aufgeführt, allerdings war nicht definiert, was im Einzelnen darunter zu verstehen ist. Dies hat bezüglich der Kostenübernahme durch die Krankenkassen zusätzlich zu schwierigen Situationen geführt. Im Dezember wurde nun bekanntlich die Leistungsverordnung für die ambulante psychiatrische Pflege präzisiert (siehe Seite 12). Der Zusatz, dass für Bedarfsabklärungen und -überprüfungen entsprechend geschultes Personal gefordert wird, hat zwar eine weitere Professionalisierung zur Folge, gleichzeitig werden aber gerade eher kleine und nicht über ein eigentliches psychiatrisches Angebot verfügende Spitex-Organisationen an ihre Grenzen stossen.

Zusammen mit dem Kantonalverband klären die Spitex Stadt Luzern und die Spitex Kriens nun ab, ob und inwieweit für kleinere Organisationen im Kanton Luzern Bedarfsabklärungen und -prüfungen mit entsprechendem Fachpersonal angeboten werden könnten. Dabei wird allerdings darauf zu achten sein, dass ein solches Angebot nicht quasi zu einem «psychiatrischen Feigenblatt» verkommt, indem die mit dieser Verordnung eigentlich geforderte und zu begrüssende Professionalisierung durch ein Ausweichen umgangen wird. Eine Übernahme von Bedarfsabklärungen und -überprüfungen durch Fachpersonal für andere Spitex-Organisationen wird deshalb mit fachlichem Input und Fallbesprechungen verbunden sein müssen. ❑

Informationsaustausch am Städte-Treffen in Kriens

Das Frühlingstreffen der grösseren Deutschschweizer Spitex-Organisationen, die sich in einer losen Gruppe zusammengeschlossen haben, fand am 9. März 2007 in Kriens statt. Es berichtet Hanspeter Inauen, Geschäftsleiter Spitex Kriens.

Die gastgebende Organisation stellte sich und ihre Dienstleistungen vor. Schwerpunkt bildete dabei die Information über die Erfahrungen des Aufbaus des Spezialdienstes «Psychiatrische Betreuung und Pflege», den Spitex Kriens im Jahre 2003 begonnen hat. Heute stehen 140% Stellenprozente für ein Einzugsgebiet von rund 25'000 Einwohnerinnen und Einwohner zur Verfügung. Die Hauptaufgaben sind die Betreuung von komplexen psychiatrischen Fällen und die Sicherstellung des Supportes/Coachings für die somatisch-pflegerischen und hauswirtschaftlichen Spitex-Mitarbeitenden.

Die Erfahrung zeigt, dass die Spitex-Mitarbeitenden durch die kompetente Unterstützung der Fachpersonen PsyKP an den wöchentlichen Kurz-Rapporten und den monatlichen Fallbesprechungen wirksam entlastet werden können. Das Beispiel Kriens zeigt eine Variante auf, wie die räumliche Integration dieses Spezialdienstes niederschwellig gewährleistet und so die informelle und unkomplizierte Zusammenarbeit mit den anderen Dienstleistungsbereichen unterstützt wird.

Im Hinblick auf die Präzisierung der Leistungsverordnung (siehe Seite 12) erarbeiteten Spitex Kriens und Spitex Luzern ein Formular zur Bedarfsabklärung in psychiatrischen und gerontopsychiatrischen Situationen: Bedarfsabklärung Psychiatrische Spitex-Pflege; Formular Kriens/Luzern®. Das Formular kann (als Ergänzung zu RAI-HC) für Klientinnen und Klienten, die psychiatrische Pflege beanspruchen, in der Spitex eingesetzt werden. Es wurde von Fachpersonen erarbeitet und in der Praxis erprobt. Es steht für Fr. 100.– auch anderen Organisationen zur Verfügung und kann hier bestellt werden: www.spitex-kriens.ch oder www.spitex-luzern.ch.

Die Qualitätsbeauftragte des Spitex Verbandes Schweiz, Maja Mylaeus, wurde eingeladen, um über den aktuellen Stand der RAI-Umsetzung und das Qualitätsindikatoren-Projekt zu informieren. Viele Organisationen stehen noch vor dem Entscheid, die Einführung vorzunehmen. Maja Mylaeus konnte die Chancen eines gemeinsamen Abklärungsinstrumentes für die Spitex aufzeigen.

Dem innovativen Projekt «Express-Dienst» der Spitex Stadt Bern galt die Aufmerksamkeit am Schluss der Zusammenkunft. Die Spitex Bern kann mit dieser Dienstleistung eine Übernahme von Kundinnen und Kunden innerhalb von vier Stunden garantieren. Diese werden vom Express-Team maximal 48 Stunden betreut und dann dem zuständigen Spitex-Team in der Stadt Bern übergeben.

Die Erfahrung ist noch kurz, aber positiv, obwohl die Finanzierung noch nicht abschliessend gesichert ist. ❑

Auszeichnung für die Kinderspitex

Der Stiftungsrat der ZEWO hat festgestellt, dass der Verein Kinderspitex Zentralschweiz alle Bedingungen für das ZEWO-Gütesiegel erfüllt. Die Kinderspitex Zentralschweiz ist damit die erste Spitex-Organisation der Schweiz, die das Gütesiegel tragen darf. Die Auszeichnung zeigt, dass der Betrieb der Kinderspitex sorgfältig und vertrauensvoll mit Spendengeldern umgeht. Der Verein Kinderspitex Zentralschweiz wurde 1995 mit dem Ziel gegründet, kranke, behinderte und sterbende Kinder zu Hause in ihrer vertrauten Umgebung zu pflegen. Im vergangenen Jahr wurden in rund 4000 Pflegestunden 86 Kinder zu Hause gepflegt. ❑